

„Bläddl“ Nr. 06 vom 1. Juni 2020

Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder, Förderer und Freunde

www.dresden-hockey.de

www.hockey.de

www.deutscher-hockey-bund.de

www.esv-dresden.de

www.hockey-coach.de

www.sachsenhockey.de

www.hockey-platz.de

Wir gratulieren wieder einmal zu Vereinsjubiläen: Ulrike Karisch und Steffi Strympe zum 50., Jugendwart Oliver Posdziech zum 40. und Hannes Lindemann zum 10!

Renate Ruider und die Angehörigen bedanken sich recht herzlich für die große Anteilnahme der Abteilungsmitglieder an der Trauerfeier zum Tod unseres Peters!

Gottlob konnten wir unter strengen Auflagen endlich am 12. Mai (Dienstag) das vorgeschriebene kontaktlose Feldtraining für den Nachwuchs (ab Mädchen und Jungs C), die Damen und Herren beginnen. Und zwar jeweils am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 16.15 bis 20.15 Uhr (Plan siehe Homepage der Abteilung). Das alles hat entsprechend der Vorgaben zu geschehen. Im Einsatz sind nun dafür „Haupttrainer“, dazu aber auch Co-Trainer. Über unseren korrekten wie planmäßigen Beginn gab es anerkennende Worte vom 1. Vorsitzenden Joachim Lux und Platzwart (korrekt Anlagenbetreuer) Ralf („Ralle“) Sorge. Micha Aurich steuerte ein Panoramafoto bei (siehe auch Homepage). Neben der himmelblauen Platzumrandung zeigte sich auch der Himmel in der gleichen Farbe. Kurzum, das Wetter spielte unterstützend voll mit. Bei der Arbeit des Hobby-Fotografen waren Mädchen und Jungen der AK C mit ihren Trainerinnen und Trainern auf dem Spielfeld. Die Werbung auf seiner Westseite, u.a. von „Carl & Carla“, übersah der geübte Zuschauer nicht. Und natürlich auch nicht das beeindruckende Natur- sowie Kunstgrün. Ein Schild mit der roten Aufschrift Eingang durch 2 wies auf die besondere Situation beim Betreten der Anlage hin. Ab Juni Training nun wieder auch montags und dem Zugang durch den vor der Corona-Krise üblichen alten Eingang. Zu Änderungen beim Training sowie zum Spielbetrieb werden noch offizielle Festlegungen erwartet.

Seit 70 Jahren – exakt seit dem 1. Juni 1950 – gehören wir unserem Verein an. Am 9. Mai dieses Jahres hatte die Hockeysparte (damals hieß das noch so) mit etwa 40 Mitgliedern von der nach dem Fußballskandalspiel gegen die BSG Horch Zwickau (16. April) aufgelösten SG Friedrichstadt kommend bei der BSG Reichsbahn (im Juni dann BSG Lokomotive) die Übernahme beantragt. Das geschah auch sofort. Für beide Seiten ein ganz klarer Gewinn! Wir erhielten zur Nutzung das alte Sportgelände an der Reicker Straße 61 in Strehlen (eingeweiht 9. September 1928 vor 2000 Zuschauern) mit seinen Hartplätzen, ehe wir im Herbst 1999 dieses Gelände in Richtung Emerich-Ambros-Ufer wieder verließen. Die im November 1956 eingeweihte Loksporthalle nutzten wir jedoch von Anfang an in der Wintersaison. Damals – im Jahr des 750-jährigen Stadtjubiläums - immerhin die größte Dresdner Sporthalle, jedoch noch ohne den nötigen westlichen Giebelanbau von 1968.

Renate Ruider ist uns als neues Fördermitglied herzlich willkommen!

Gute Nachrichten aus dem Westen – dem Dresdner Westen halt. Nach zehneinhalb Jahren konnte für 37 Millionen Euro der Hochwasserschutz der Vereinigten Weißeritz auf 4.7 km Länge von Altplauen bis zur Cottaer Mündung in Sachsens Schicksalsstrom, der Elbe, deutlich durch eine Tieferlegung von rund 1.50 m verbessert werden. Beim schlimmen August-Hochwasser 2002 hatte die „Wilde“ schließlich 250 Mio € Schäden verursacht. Da sind auch die dabei, die auf unserer Sportstätte am Emerich-Ambros-Ufer (am 3. Juni 1934 vor 2000 Zuschauern und mit 450 Reichsbahn-Sportlern eingeweiht) entstanden: ganz speziell in der Loksporthalle (seit 1976 noch mit einem 2. Parkettfußboden versehen) und dem arg verschlammten Kunstrasenplatz nebst Laufbahn.

Es tat sich etwas. Ja, wo denn? Beim Leipziger HC Lindenau Grünau. Der bekannte Hockeyverein im großen Neubaugebiet Grünau (vom „Charlottenhof“ in Lindenau kommend, deshalb der Doppelname) kann seinen immerhin 3. Kunstrasenplatz nun nutzen. Der allererste – auch in den neuen Bundesländern – entstand im Oktober 1991 (Nr. 2 im September 2003), und am 27. August 1993 fand darauf das erste Länderspiel in den jetzigen Ost-Ländern statt: Deutschlands Herren gegen Pakistan 4:1.

Das neue Spielfeld wurde jetzt mit Polytan Tokyo versehen.

***„Ich bin vom Kopf bis Fuß auf Hockey eingestellt;
denn das ist meine Welt – und sonst gar nichts.“***

Marlene Dietrich (?)

Die Deutsche Hockey-Zeitung vom 26. Juni 1940 zeigte auf ihrer Titelseite das Mannschaftsfoto vom Berliner Sportverein 1892 mit der doch sehr nachdenkenswertem Überschrift „Der deutsche Kriegsmeister!“. In dieser Vertretung spielte auch unser Stürmer Horst Grabner vom Jahrgang 1910, der 1939 als Architekt nach Berlin ging, aber nach dem Krieg zurück kehrte.

Die nun unterbrochene Feldsaison 2019/20 der Damen und Herren soll allerspätestens ab April 2021 fortgesetzt werden und bis zum 31. Juli 2021 ihren Abschluss finden. Wann Näheres festgelegt wird, ist noch nicht bekannt.

Dr. Frank Hausteine – begeisterter Hockeychronist, bei der SG Rotation Prenzlauer Berg seit Langem zugange, einst Vizepräsident des DHSV der DDR - ergänzt meine Darlegungen zum Hockeyturnier der Olympischen Spiele in Moskau 1980: Der anfangs bei Lok Schwerin aktive Spieler schreibt, dass die FIH (die internationale Föderation) 1980 mit zwei Schreiben im Mai sowie einem Fernschreiben am 2. Juni unseren Verband bat, doch die Teilnahme der DDR-Damen und -Herren zu ermöglichen. Die Antwort am 5. Juni lautete: nein. Der Generalsekretär der FIH und auch der Hockeypräsident der Sowjetunion ließen beim vorolympischen Moskauer Turnier – wir starteten dabei mit Damen und Herren (jeweils Platz 2 hinter der UdSSR bzw. Frankreich) - nicht locker. Es blieb allerdings bei der Absage, wobei die DDR aufgrund des dezimierten Teilnehmerfeldes sogar Medaillenchancen hatte. Und der allseits bekannte Hans-Dietrich („Hannemann“) Sasse vom ATV Leipzig (u.a. Klassesportwart mit 79 DDR-Länderspielen) ergänzt, dass unsere Auswahlspieler seit 1969 keine Reisekader mehr waren, und deshalb das „Nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet“ (NSW) zu meiden hatten. Aber sie traten nach dem 1969er Beschluss noch gegen Argentinien (in Moskau), Belgien (in Leipzig und Prag), Dänemark (2 x in Stralsund), Finnland (2 x in Stralsund), Frankreich (2 x in Posen/Poznan, 1 x in Moskau), Indien (6 x in Leipzig, 1 x in Köthen), Mexiko (in Moskau), die Niederlande (in Posen/Poznan und Moskau), Nigeria (in Schwerin), Pakistan (in Uljanowsk) sowie Schweden (in Moskau) an. Aber eben nicht bei Olympia, WM (seit 1971) und EM (seit 1970/Feld bzw. 1974/Halle der Herren und 1975/Halle der Damen). Diese Auflistung ist ein Werk des schon mehrfach genannten Leipzigers Dr. Günther Conradi. Das soll es zum Thema dann aber auch mal gewesen sein.

Vor 75 Jahren verschonten die schweren Bombenangriffe zum bitteren Kriegsende auch zwei Dresdner Hockeyplätze nicht. Mitte Februar 1945 hinterließen sie 17 Trichter – diese Zahl nannte mal unsere „Lies“ Krüger, die beim Zuschütten half - auf dem gesamten DSC- Areal im Ostragehege. Und am 17. April wurde das komplette Gelände des ASV (mit seinen zwei Hockey- und acht Tennisplätzen, einem Fußballplatz, Anlagen für die Leichtathletik und dem großen Vereinshaus, alles 1924 eingeweiht) am Zelleschen Weg zerstört. Dort wurde dann nie wieder Hockey gespielt, der Verein löste sich wie alle Sportvereine 1945 auf. Das so vorbildliche Sportgelände diente u.a. dem Gemüseanbau in der Nachkriegszeit, dann dem Studentensport der TH/TU und konnte nach 1990 der Teilbebauung nicht entgehen. Vom aufgelösten ASV kamen bis einschließlich 1950 u.a. Horst Schön („Waffel“), Hans Fischer, Ernst Günther („Eos“), Klaus Günther, Gerhard Gemeinert und Wolfgang Rehfeld zu uns. Von ihnen machten besonders Horst Schön (unser erfolgreicher Damencoach, später auch beim SC Motor Jena und bei der DDR-Auswahl) sowie Ernst Günther (Sektionsleiter von 1960 bis 1964) von sich reden. Der dritte Dresdner Hockeyplatz - allerdings genutzt mit Fuß- und Handball – von Guts Muts (ab 1946 SG Johannstadt, dann BSG KWU und später Turbine) entging gerade noch so dem Bombenhagel. Die Sektion von Turbine löste sich 1958 auf. Das auch deshalb, weil am 8. Mai 1955 durch Initiative von Hockeylegende Richard Ulbricht („Uli“) sich der Verein BSG Wissenschaft Dresden-Pillnitz gründete. Die Söbrigener und Pillnitzer (beide Ortsteile wurden erst 1950 nach Dresden eingemeindet) „lieferten“ jedoch seit den Dreißigerjahren starken Nachwuchs nach Johannstadt. Der blieb aber nun weg. Und drei Spieler – Dieter Höfner, Klaus Jung sowie Horst Oelmann wechselten zur Lok 1956. Dieter und Horst verstarben vor Jahren. Der gebürtige Söbrigener Klaus lebt schon lange in Berlin und liest gern unser Bläddl.

„Es gibt zwei Arten von Mitarbeitern, aus denen nie etwas Richtiges wird: diejenigen, die nie tun, was man ihnen sagt, und diejenigen, die nur tun, was man ihnen sagt.“

Christopher Morley

Im wirren Trubel der Corona-Krise ging im März ein ganz kleines Jubiläum des sächsischen Hockeys unter: Vor 110 Jahren – am 12. März 1910 - fand in Leipzig das allererste Damenspiel im Königreich Sachsen (und schließlich wohl auch in Mitteldeutschland) statt. Gastgeber Leipziger SC 1901 unterlag dem ASC Dresden 1:4 (0:3). Der Berichterstatter schrieb - nicht ohne anrührende Begeisterung - Folgendes: „Das Spiel bot sehr hübsche Bilder sportlichen Wettstreits.“ An den Weltfrauentag hat man seinerzeit aber im März 1910 noch nicht gedacht. Der wurde dann erstmals am 19. März 1911 begangen. In vier Ländern Europas und in den USA. Und so schrieb einst ein gewisser Schiller: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben, himmlische Rosen in's irdische Leben.“ Ein toller Kerl – dieser Schwabe.

Der Leipziger Volkszeitung vom 26. April war zu entnehmen, dass Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer mal Hockey in Görlitz gespielt habe.

Während der Eisheiligen wurde in der hiesigen Tagespresse Deutschlands Hitliste 2019 der jeweils zehn Vornamen von Neugeborenen der Mädchen und Jungen veröffentlicht. Von Hanna/Hannah, Emma und Mia bis Ella, Mila und Marie sowie von Noah, Ben und Paul bis Felix, Jonas und Finn. Da rund 50% unserer Vollmitglieder zum Nachwuchs gehören (diese Prozentzahl ist etwa nachweisbar mindestens seit 1964 zu verzeichnen) spielen wir doch in dieser Liga ordentlich mit.

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal.“

aus dem 12. Kapitel des Briefs von Apostel Paulus an die Römer

Karl Schreiber aus der Risikogruppe